

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 36 (1928)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Aus unsren Zweigvereinen : de nos Sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reconnaissons en passant que dans ce milieu élégant, la tenue de campagne de nos officiers suisses détonait bien un peu. Nos amis néerlandais avaient préparé un programme de choix: chants zélandais, prestidigitateur prestigieux, danses javanaises, film, il y en avait pour tous les goûts. Puis ce fut un orchestre endiablé qui fit retrouver leurs jambes de vingt ans aux hommes les plus blanchis, tandis que les misogynes impénitents demandaient au copieux buffet des satisfactions gustatives les plus variées.

Un temps idéal, coupé de courtes averses, a contribué au succès de la XIII^e Conférence. Il est toutefois regrettable que les ordres du jour chargés n'aient pas permis de jouir davantage du charme prenant de La Haye avec sa lumière si douce, ses bois idylliques que l'automne avait parés de ses ors, ses parcs magnifiques,

« où les canaux prolongent
Leur chemin de silence et de froide douleur,
Entre des quais de pierre abandonnés qui songent
Et mettent dans l'eau sombre un peu de leur
[pâleur.

D^r A. Guisan.

Contre la guerre chimique.

Le Conseil fédéral a décidé la constitution d'une commission centrale mixte pour l'étude de l'organisation de la protection de la population civile contre la guerre chimique. Cette commission est composée de membres de la Croix-Rouge suisse sous réserve de leur approbation par le Conseil fédéral et de membres que le Conseil fédéral désigne à son gré.

La Croix-Rouge a désigné les membres suivants: colonel commandant de corps Wildbolz, Einigen, de Berne, Sulzer, conseiller national de Winterthour, lieutenant-colonel sanitaire Suter, de St-Gall, méde-

cin en chef de la Croix-Rouge. Un autre membre sera désigné plus tard par la Croix-Rouge*. Le Conseil fédéral a désigné de son côté comme membres: MM. Dinchert, ministre, conseiller d'Etat Bosset, chef du Département de l'Intérieur à Lausanne, colonel Hauser, médecin en chef, de Berne, colonel Fierz, chef de la division technique de guerre à Berne et le lieutenant-colonel Hans Bandi, chef de section à la section de l'état-major général.

* Nous apprenons que le quatrième membre est M. le Prof. Dufour à Lausanne, membre du Conseil de La Source.

Aus unsern Zweigvereinen. — De nos Sections.

Emmental. Am letzten Sonntag, den 11. November 1928, füllte sich der große Saal des Hotels „Kreuz“ zum Bahnhof in Biel gegen 11½ Uhr fast bis zum letzten Platz mit Frauen und Männern, die gekommen waren, um einen als Einleitung zur alljährlichen Abgeordnetenversammlung gedachten öffentlichen Vortrag des Vorkämpfers für die Tuberkułosenederingung im Kanton Bern, Dr. W. Kürsteiner, Arzt in Bern, zu hören; der geschätzte Redner hatte sich in

liebenswürdiger Weise bereit finden lassen, „Über Inhalt, Sinn und Geist des neuen eidgenössischen Tuberkułosegesetzes“ zu referieren und seinen flotten Vortrag durch ein Filmband zu illustrieren, das das Eindringen in den und die Vertreibung aus dem Körper in origineller Weise darstellt. Obwohl es selten vorkommen dürfte, daß man über ein bereits angenommenes Gesetz vorträgt, zeigte die Veranstaltung doch deutlich, wie notwendig es war, sich durch einen Kundigen

in den Inhalt des Gesetzes einführen zu lassen, eine Persönlichkeit, die der Versammlung auch klarlegen konnte, welch große und wichtige Rolle der freiwilligen Arbeit zugewiesen werden wird, so daß sich da ein neues reiches und dankbares Arbeitsfeld für die Rotkreuzvereine erschließen dürfte. Wir sind dem temperamentvollen Redner herzlich dankbar, daß er wiederum einer seiner freien Sonntage der Gemeinnützigkeit geopfert und keimfähige Samen ausgestreut hat, die eine schöne Ernte voraussehen lassen.

Die sich anschließende Abgeordnetenversammlung war gut besucht, wenn auch leider nicht alle angeschlossenen Samaritervereine unseres weitläufigen Gebietes vertreten waren und über ihre Arbeit für das Rote Kreuz berichten konnten.

Der Jahresbericht ehrte zunächst das Wirken und die treue Arbeit des heimgegangenen Vizepräsidenten, Max Ziegler, Pfarrer in Burgdorf, dessen Tod auch hier eine klaflende Lücke hinterlassen hat, und skizzierte alsdann die Jahresarbeit, die in der wohlgefügten Durchführung der Dunantfeier in den verschiedenen Teilen des Emmentals, sowie dem weitern Ausbau der Kinderorganisation und der Gemeindefrankenhilfe, endlich in der Reorganisation des Subventionswesens gipfelt. Die Frage der Tuberkulosebekämpfung ist hängig, und unser Verein wartet mit Spannung auf die seit zwei Jahren versprochene Konferenz der Präsidenten der bernischen Vereine, die vielleicht auch eine Klärung des Verhältnisses zum Kantonalverband bernischer Samaritervereine oder gar die Arbeitsgemeinschaft bringen wird!

Unsere wichtigsten Arbeitszweige sind und bleiben einerseits die Förderung der Gemeindefrankenhilfe durch Unterstützung der Anstellung von Schwestern in den Gemeinden und das Jugendrotkreuz. Wir haben im abgelaufenen Jahre wiederum zwei Gemeinden zur Pflegerin verhelfen können, so daß bald sämtliche im Einzugsgebiete liegenden Ort-

schäften das segensreiche Wirken der geschulten Helferin in der Not genießen. Die Beiträge unserer Kinder bedeuten für kränkliche arme Jugendliche eine Quelle des Segens. Von ihrem Ertrage fließt kein Rappen in die allgemeine Verwaltung, der Grundsatz: das Kind dem Kinde! ist für uns ehriges Gesetz. Die Kasse hat vielmehr Fr. 600 ausgeschieden, die ausschließlich der Jugend dienen sollen.

Das Material, das dem Zweigverein gehört, wird von Zeit zu Zeit revidiert und inspiziert, wobei Schäden behoben und beseitigt werden.

Alle genannten Arbeiten erheischen aber gebieterisch eine Mehrung unserer Barmittel — das neu geordnete Subventionswesen dürfte allein Hunderte von Franken verlangen — und das kann nur durch systematische Werbung neuer Mitglieder geschehen. Alle Samaritervereine werden deshalb dringend gebeten, ihr möglichstes zu tun, um den Rotkreuzgedanken in ihrem Gebiete wach zu halten und in immer weitere Kreise zu tragen. Dann, aber nur dann können wir überall Hülfe gewähren, die man von uns verlangt und die wir ja so gerne bringen möchten.

Die Jahresrechnung hält sich in normalem Rahmen und wurde ohne weiteres genehmigt. Die durch den Tod des Vizepräsidenten und durch den Rücktritt des Vertreters des Sumiswaldergebietes entstandenen Lücken im Vorstande wurden durch die Wahl von Pfarrer W. Flüctiger in Lauperswil und Landwirt Z. Steffen auf Schneidershub (Grünenmatt) wiederum geschlossen.

Interessant, lehrreich und ungemein anregend sind jeweilen die Berichterstattungen durch die Abgeordneten der angegliederten Samaritervereine. Sie beweisen, daß und wie gearbeitet wird, zeigen aber auch, daß und wie manches vielleicht anders angepackt werden könnte als man's mache.

Da keine Motiven gestellt, auch keine weiteren Anregungen gemacht wurden, konnte die fruchtbare Tagung um $5\frac{1}{4}$ Uhr geschlossen werden.